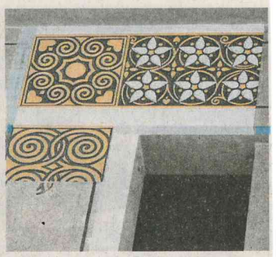
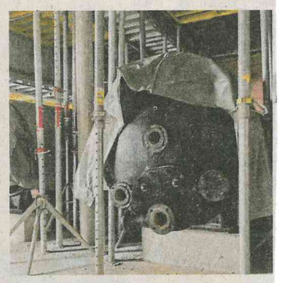
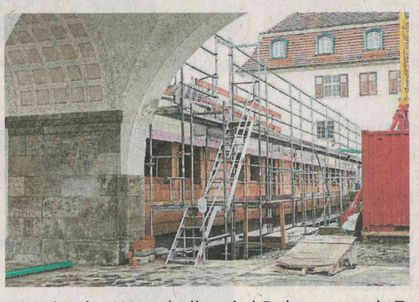
Sichtbare Fortschritte im Sprudelhof

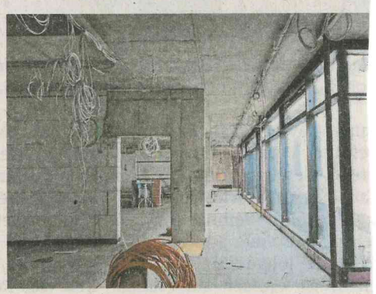
Die Bauarbeiten im Bad Nauheimer Sprudelhof liegen im Plan. Badehaus 5 wird gerade für die Konitzky-Pflegeakademie umgebaut. Ein sichtbares Zeichen des Baufortschritts ist der Aufbau über dem ehemaligen Behälterraum von Badehaus 2.

VON HANNA VON PROSCH









Gang über die Baustelle im Badehaus 2: Die alte Wartehalle wird Ruheraum mit Zugang zum Schmuckhof. Daneben Schablonenmuster an der Wand. Die restaurierten Solebehälter sollen ein Blickfang für Saunagäste werden. Stiftungsgeschäftsführer Frank Thielmann zeigt die Spuren der demontierten Furniere. Der Überbau des Behälterraums steht bereits. Daneben ein Blick ins Badehaus 5; hier wurden die Glasscheiben im Flur des Neubaus bereits eingesetzt. FOTOS: HANNA VON PROSCH

Alles liegt im Zeitplan. Wir sind sehr zufrieden mit dem, was 2022 erreicht wurde«, freuen sich Projektmanagerin Melanie Hampl vom Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH) und Frank Thielmann von der Stiftung Sprudelhof. Rechtzeitig vor den frostigen Wochen konnte die Baugrube am Badehaus 2 im Bad Nauheimer Sprudelhof geschlossen werden.

Im Innern des Badehauses wird mit Baustellenheizungen bei mindestens vier Grad gearbeitet. Trotzdem ist es nass, kalt und an diesem Tag auch glatt beim Gang über die Baustelle. »Die Badehäuser sind damals auch in den Wintermonaten gebaut worden, und das unter ganz anderen Voraussetzungen«, gibt Thielmann zu bedenken.

Wo in einigen Monaten die Pflegeakademie einziehen wird, erkennt man bereits einen stimmigen Dialog zwischen dem Altbau des Badehauses 5 und dem Neubau im ehemaligen Behälterraum. Der Verbindungsgang zum Lehrertrakt führt durch einen Bogen zur Jugendstiltür. Aus einem der vier neuen variablen Unterrichtsräume schaut man auf das Jugendstilfenster des Badehauses 6. Dicke große Glaswände im Flur geben den Blick auf die Außenwand des Altbaus frei und sorgen für Helligkeit. »Eine Scheibe wiegt 350 Kilo. Um sie einzusetzen, wurden Roboter verwendet«, erzählt Thielmann.

Für den klinikechten Demo-Raum wurden drei Badezellen gekoppelt. Die Türen sind die alten – nicht ganz, denn die dunklen Furniere auf der Innenseite werden entfernt und die Türfüllungen restauriert. In der ehemaligen Badezelle 34 entsteht ein Bistro. Im Erd- und Obergeschoss werden Klassen- und Spezialräume, Sekretariat und Versorgungsräume untergebracht.

Im Badehaus 2 wurden die vier restaurierten Solebehälter durch ein Loch in der Decke an ihren neuen Standort im Saunabereich gehoben. »Früher hat man um sie herumgebaut. Heute macht ein Kran das möglich, was mehr Flexibilität zulässt«, erklärt Thielmann. Noch sind die Ungetüme verhüllt. »Sie werden ein echter Blickfang für die Saunagäste sein«, freut sich Hampl.

Test von Haltbarkeit der Wandfliesen

Wenige Schritte weiter zeigt sie eine wichtige Arbeit, die für alle weiteren Baderäume beispielhaft ist: »Wir testen an dieser Stelle, wie wir die Haltbarkeit der alten Wandfliesen dauerhaft sichern können. Dazu müssen wir sie hinterfüllen.« Bis jetzt habe es wenig Bruch gegeben, sodass die Menge der Originalfliesen auch für die künftige Verwendung ausreichen werde.

Die neuen Bodenfliesen sind rutschfest. Was von den alten übrig bleibt, wird in anderen Badehäusern verwendet. An manchen Stellen musste der Fußboden wegen der statischen Anforderungen komplett erneuert werden. Eine Herausforderung sind die Lüftungen. Auch hier wird ausprobiert, wie man mit den Kanälen unbeschadet durch das unterschiedlich dicke Mauerwerk in den Keller kommt.

In der ehemaligen Wartehalle, dem künftigen Ruheraum, sind an der Decke bereits Testfelder mit Jugendstilmustern zu sehen. Die Wände werden am Ende mit Schablonen von Hand bemalt. Öffnet man hier die Türen, kommt man, ebenso wie aus dem Saunentrakt, in den Schmuckhof. 3000 Quadratmeter umfasst die Gesamtfläche im Badehaus 2. 1600 Quadratmeter vermietet die Stiftung Sprudelhof an die Stadt. Das übrige sind Keller und Dachgeschoss mit Wohnungen.

Hohe Auslastung der Baufirmen

Angesichts der aktuellen Wirtschaftssituation ist Melanie Hampl froh, dass die meisten Vergabeverfahren, wenn auch manche mehrfach, in diesem Jahr gelaufen sind: »Wir haben die Auslastung der Fachfirmen deutlich gespürt. Deshalb sind wir sehr zufrieden, dass wir sowohl im Zeitplan liegen als auch wahrscheinlich mit den Kosten hinkommen. Abschließendes können wir aber erst im Laufe der nächsten Monate sagen.«

Mit riesigem Interesse verfolgte die Bad Nauheimer Bevölkerung die Großbaustelle am »offenen Herzen« der Stadt. Alle Baustellenführungen waren komplett ausgebucht. Viele wollen jedes Mal dabei sein, um den Baufortschritt zu verfolgen. »Wir bieten sie in jedem Fall weiterhin an. Denn wir wollen ja den Menschen zeigen, was im Verborgenen geschieht und sie begeistern«, verspricht Thielmann.

Der Ausspruch von Erzherzog Ernst Ludwig »Habe Ehrfurcht vor dem Alten und Mut, das Neue frisch zu wagen« wird mit jedem Fortschreiten dieser Baumaßnahme Sprudelhof deutlich.

Wer sich über das Bauprojekt aktuell informieren will, kann das auch über den QR-Code auf den Tafeln am Bauzaun Ludwigstraße tun oder via lbih.hessen.de/sprudelhof.

INFO

Keller: Alle Schadstoffe beseitigt

Noch eine gute Nachricht: Bereits nach zwei Jahren konnte im Sprudelhof der erste große Bauabschnitt der Kellersanierung samt Schadstoffbeseitigung auf rund 7600 Quadratmetern Fläche und in 18 einzelnen Bearbeitungsabschnitten abgeschlossen werden. Hierbei wurden insgesamt über 300 Tonnen schadstoffbelastete Materialien ordnungsgemäß entsorgt, womit nun laut Stiftung die gesamtheitliche Kellersanierung mit weiteren Bauabschnitten parallel zu den Ausbaugewerken der Badehäuser begonnen werden konnte. hms